

Bullische Signale für Gold – Kaufempfehlung für Rohöl- und Energiesektor bereits über 20 Prozent im Plus

- **Diese Minenaktien müssen Sie haben**
- **Europäischer Energieversorger prescht nach vorne**
- **Weitere Kursgewinne der Ölk Aktien**
- **Was machen eigentlich ... meine Steuergroschen?**
- **Geringe Erfolge bei der Ansiedlung ausländischer Unternehmen**

Bei den Edelmetallen ist die Lage derzeit deutlich besser als die Stimmung

Liebe Leser,

der Goldpreis notiert rund 15% über dem Tief, das er zur Jahreswende 2015/16 erreicht hatte. Damals habe ich meine Leser in einer Themenschwerpunkt-Ausgabe meines Börsenbriefs Krisensicher Investieren auf diese außergewöhnlich bullische Situation an den Edelmetallmärkten aufmerksam gemacht. Tatsächlich stieg der Goldpreis in den folgenden Monaten um mehr als 30%, und einige der von mir zum Kauf empfohlenen Aktien erzielten Gewinne von +88,5%, +118,4% und sogar +124,4%.

Selbst wenn Sie seither nur 15% mit Gold erzielt hätten, wäre dies in Zeiten der Nullzinspolitik sicher keine Katastrophe. Dennoch liegen die Nerven vieler Goldanleger nach der Korrektur der vergangenen Wochen offenbar blank. Das zeigen die Sentimentindikatoren, die Extremwerte erreicht haben. Ich kann Ihren Frust nach dieser lang anhaltenden Korrektur durchaus verstehen. Aber gerade jetzt müssen Sie am Ball bleiben, denn es gibt wichtige Neuigkeiten.

Diese Minenaktien müssen Sie haben

So ist es in der laufenden Woche bei den Minenaktien zu einer höchst interessanten und verheißungsvollen Entwicklung gekommen. In der am Montagabend, den 24. September erscheinenden [KI-Monatsausgabe](#) besprechen mein Kollege Roland Leuschel und ich einen Goldminenindikator, den man als Frühindikator des Sektors bezeichnen kann. Er ist mittelfristig orientiert und hat auf Wochenschlusskursbasis den Beginn einer starken Aufwärtswelle signalisiert.

Ich werde dieses Signal, das sich in eine ganze Phalanx bullischer Signale für den Edelmetallsektor einreihet, aber ausdrücklich auf die Minenaktien abstellt, zum Kauf ausgewählter Minen nutzen. [Welche das sind, erfahren Sie in meinem samstags erscheinenden Wochenupdate oder in der bereits erwähnten Monatsausgabe am Montag.](#)

Europäischer Energieversorger prescht nach vorne

Ein von mir in den vergangenen Monaten favorisierter Sektor ist Rohöl und Energie. So ist ein eigentlich als Langweiler verschriener europäischer Energieversorger seit meiner Kaufempfehlung im Mai bereits um mehr als 20% gestiegen.

Weitere Kursgewinne der Ölk Aktien

Darüber hinaus hat ein amerikanischer Ölwert, den ich in meinem Trading-Depot empfohlen habe, sein Kursziel von plus 17% schon fast erreicht. Andere Empfehlungen dieses Sektors sind ebenfalls auf dem Sprung nach oben. Hier ist es für einen Einstieg noch nicht zu spät.

Der Ölpreis befindet sich nämlich in einem klaren Aufwärtstrend. Er hat gerade eine gesunde Korrekturphase abgeschlossen und ist jetzt auf dem Weg zu neuen Jahreshochs. Nutzen Sie diese Konstellationen bei Gold und Öl jetzt zum Kauf, und halten Sie sich mit [meinem Börsenbrief Krisensicher Investieren auf dem Laufenden](#).

Ich wünsche Ihnen schönes Wochenende,

Ihr



Claus Vogt, Chefredakteur Krisensicher Investieren

P.S.: Der DAX zeigt eine mächtige Topformation. Hier kündigt sich eine Baisse an. Ich hoffe, Sie sind bereits darauf vorbereitet.

P.P.S.: Sie wollen Woche für Woche über die Börse sowie Wirtschaft informiert werden und den kostenlosen Claus Vogt Marktkommentar direkt in Ihr Postfach bekommen, dann melden Sie sich [hier](#) ganz einfach mit Ihrer E-Mail an.

[Schützen und mehren Sie Ihr Vermögen und testen Sie noch heute KRISENSICHER INVESTIEREN 30 Tage kostenlos.](#)

Claus Vogt, der ausgewiesene Finanzmarktexperte, ist zusammen mit Roland Leuschel Chefredakteur des kritischen, unabhängigen und konträren Börsenbriefs Krisensicher Investieren.

2004 schrieb er ebenfalls zusammen mit Roland Leuschel das Buch "Das Greenspan Dossier" und die „Inflationsfalle“. Mehr zu Claus Vogt finden Sie [hier](#).

Was machen eigentlich ... meine Steuergroschen? (22.09.2018)

Autor: Gotthilf Steuerzahler

Geringe Erfolge bei der Ansiedlung ausländischer Unternehmen

Liebe Leserinnen und Leser,

Einflussnahmen des Staates auf die Wirtschaft haben in Deutschland eine lange Tradition. Durch eine Fülle von Maßnahmen versuchen Bund und Länder, ihre wirtschaftspolitischen Ziele zu erreichen. Jahr für Jahr werden Milliarden von Steuergeldern für die Förderung der Wirtschaft bereitgestellt. Da werden die Existenzgründung oder der Mittelstand gefördert, da werden Forschung und Innovation finanziell unterstützt, da geht es um die Ankurbelung des Außenhandels oder des Tourismus, um nur einige Felder zu nennen, auf denen der Staat aktiv ist.

Dabei belegen internationale Vergleichsstudien immer wieder, dass sich die Wirtschaft dort am besten entwickelt, wo sich der Staat mit gut gemeinten Eingriffen zurückhält und stattdessen wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen schafft, zum Beispiel im Steuerrecht, bei der Unternehmensgründung und allgemein im Umgang mit der staatlichen Bürokratie.

Auch bemühen sich die öffentlichen Hände sehr darum, ansiedlungswillige Unternehmen anzulocken, um das Arbeitsplatzangebot und das Steueraufkommen in ihrem jeweiligen Gebiet zu erhöhen. Zahlreiche staatliche und halbstaatliche Einrichtungen, insbesondere der Bundesländer, betätigen sich in diesem Bereich. Aber auch die Kommunen werben um die Ansiedlung von Unternehmen, beispielsweise durch die Bereitstellung von Grundstücken und Maßnahmen des Standortmarketings.

Anwerbung von Investoren durch eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Jüngst wurden Fakten aus einem großen Bundesland über die Ansiedlung von ausländischen Unternehmen bekannt. Die Fakten belegen, wie schwer Erfolge bei der Gewinnung von internationalen Investoren zu erringen sind. In dem betreffenden Bundesland gibt es seit vielen Jahren eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft, welche dem Land bei der Verbesserung seiner Wirtschaftsstruktur helfen soll. Die im Eigentum des Landes stehende Gesellschaft betreibt insbesondere das internationale Marketing für die Region sowie die Investorenanwerbung und -betreuung mit dem Ziel der Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Gesellschaft finanziert sich über Zuschüsse, welche sie von dem Wirtschaftsministerium des betreffenden Bundeslandes erhält.

Auslandsbüros in vielen Ländern

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft verschiedene Repräsentanzen im Ausland zugelegt. Die Repräsentanzen in Japan und in den USA haben den

Status von rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften. Außerdem unterhält die Gesellschaft Büros in China, Indien, Südkorea und der Türkei. Den Auslandsbüros wird für die Erbringung von Leistungen im Bereich der Information und Betreuung von Investoren jährlich ein Budget zur Verfügung gestellt, welches von ihnen zum Jahresende mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft abgerechnet wird.

Geringe Ansiedlungserfolge durch die Auslandsbüros

Eine vor Kurzem vorgenommene Gegenüberstellung der Ausgaben für die Repräsentanzen, der durch sie bewirkten Ansiedlungen und der entstandenen Arbeitsplätze für die Kalenderjahre 2009 bis 2013 ergab folgendes Bild: Aus den USA hatten sich bei Ausgaben von über 1,5 Millionen Euro für das dortige Büro nur zwei Unternehmen angesiedelt, wodurch rund 100 Arbeitsplätze in dem betreffenden Bundesland geschaffen worden waren. Aus Indien stammten bei Ausgaben für zwei Büros von über einer Million Euro ebenfalls lediglich zwei neu angesiedelte Firmen, was zur Schaffung von drei Arbeitsplätzen geführt hatte.

Bei den übrigen Ländern waren die Ansiedlungserfolge zwar etwas größer, aber durchaus überschaubar. Heraus ragte lediglich die Ansiedlung von Unternehmen aus China. 174 chinesischen Firmen hatten sich in dem Bundesland niedergelassen und dabei annähernd 1300 Arbeitsplätze geschaffen. Dem standen Kosten für die Repräsentanz in China von rund 3,2 Millionen Euro gegenüber.

Auslandsbüros hätten früher geschlossen werden müssen

Nach Bekanntwerden dieser Zahlen gab es Kritik an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und ihren Auslandsbüros. Die Gesellschaft, welche ja aus Steuergeldern finanziert werde, müsse die Zielerreichung ihrer Repräsentanzen fortlaufend kontrollieren, um unverzüglich reagieren zu können. Insbesondere bei den beiden Büros in Indien hätte zeitnah eine Kürzung der Ausgaben oder eine Schließung erfolgen müssen. Eine der beiden Repräsentanzen in Indien ist zwischenzeitlich tatsächlich geschlossen worden, das andere Büro blieb auf einer sehr reduzierten Basis erhalten.

Das Wirtschaftsministerium wiegelt ab

Das Wirtschaftsministerium des betreffenden Bundeslandes hat beschwichtigend darauf hingewiesen, dass bei der Gewinnung ausländischer Direktinvestitionen keine kurzfristigen Erfolge zu erzielen seien. Vielmehr könnten diese Prozesse mehrere Jahre in Anspruch nehmen, weil man sich bei der Anwerbung auf die kulturellen Besonderheiten des jeweiligen Auslandsmarktes einzustellen und Vertrauen zu gewinnen habe. Die Erfolgsbewertung der Repräsentanzen sei nur in mittel- bis langfristiger Betrachtung sinnvoll. Nun sollen eine Evaluierung der Auslandsbüros durchgeführt und Kennzahlen für ihre Tätigkeit definiert werden. Die geschilderten Fälle belegen, wie sorglos bei Auslandsaktivitäten des Staates und seiner Trabanten vielfach mit Steuergeldern umgegangen wird. Wollen wir hoffen, liebe Leserinnen und Leser, dass in Zukunft genauer hingeschaut wird, sagt verärgert

Ihr

Gotthilf Steuerzahler

Dieser Text stammt aus dem kostenlosen Newsletter [Claus Vogt Marktkommentar](#).

Claus Vogt, der ausgewiesene Finanzmarktexperte, ist zusammen mit Roland Leuschel Chefredakteur des kritischen, unabhängigen und konträren Börsenbriefs [Krisensicher Investieren](#).

[Schützen und mehren Sie Ihr Vermögen und testen Sie noch heute KRISENSICHER INVESTIEREN 30 Tage kostenlos.](#)

2004 schrieb er ebenfalls zusammen mit Roland Leuschel das Buch "Das Greenspan Dossier" und die „Inflationsfalle“. Mehr zu Claus Vogt finden Sie [hier](#).